

## **Auszug auf dem Pfarrblatt Nr. 14 / 18**

### **Aus dem Leben der Pfarrei**

#### **Veränderung**

Liebe Pfarreiangehörige

Normalerweise veröffentlichen wir unter dieser Rubrik aktuelle Informationen aus der Pfarrei, den Hinweis etwa auf ein bevorstehendes Fest, auf Jubiläen, einen speziellen Anlass. Heute wird diese Rubrik etwas länger. Unsere Pfarrei hat sich verändert. Oben im Adresskopf fehlt ein Name, der jahrelang da gestanden hat. Und natürlich ist es nicht der Name, der fehlt, sondern der Mensch. Wie es dazu gekommen ist, dass Werner Fleischmann nicht mehr Pfarrer unserer Pfarrei ist, muss hier nicht wiederholt werden. Die Medien haben ausführlich berichtet. Auch die Frage nach Schuld und Nicht-Schuld ist nicht hier, sondern andernorts zu stellen. Für uns gilt zunächst: Wir stehen vor einer veränderten Situation.

#### **Was verändert sich?**

Auf den ersten Blick verändert sich gegen aussen nur wenig. Die Gottesdienstordnung bleibt bis Mitte September stabil. Dies darum, weil Werner Fleischmann eine längere Auszeit – verbunden mit einer verpflichtenden Weiterbildung des Bistums – geplant hatte. Trotzdem ist der Dienstagmorgengottesdienst gestrichen worden. Das ist angesichts des grossen Angebots „wenig“, für jene, die den Gottesdienst regelmässig besucht haben, dennoch auch viel. Ein Verlust. Die 19er-Andacht im Juli kann nicht stattfinden. Claudia Zimmermann ist in den Ferien und die reformierte Pfarrerin vertritt ihre Kollegin, welche im Mutterschaftsurlaub ist.

#### **Was bleibt?**

Dennoch sind wir in der glücklichen Lage, sagen zu können: Es wird sich nicht alles verändern, es werden viele Dinge bleiben, wie sie sind. Noch ist nicht klar, wie die Gottesdienstordnung ab Ende September sein wird. Wir dürfen aber davon ausgehen, dass es keinen radikalen Abbau gibt, wenn auch wohl die eine oder andere Veränderung unumgänglich sein wird. Wir dürfen in der Übergangszeit bis September und auch danach auf die Unterstützung des Missionshauses zählen. Auch Alois Huwiler hat bereits zusätzliche Dienste übernommen. Geistliche aus der Umgebung helfen uns, ein gutes Gottesdienstangebot aufrechtzuhalten. Für Taufen und Hochzeiten müssen noch Lösungen gesucht werden.

#### **Zuständigkeiten**

Manche sind verunsichert, an wen sie sich nun wenden müssen. Erste Anlaufstelle für pfarreiliche Angelegenheiten bleibt das Sekretariat. Dort werden Ihre Anliegen entgegengenommen und an die richtige Stelle weitergeleitet. Claudia Zimmermann trägt, in engem Kontakt mit Generalvikar Martin Kopp, die Verantwortung für die Seelsorge. Sie wird nach und nach Kontakt aufnehmen mit Vereinen und Gruppierungen, um deren Bedürfnisse zu erfragen. Beerdigungen werden in Zukunft schwerpunktmässig am Mittwoch, Freitag oder Samstag stattfinden. Dort ist die Präsenz eines Priesters am ehesten gewährleistet.

#### **Was hilft?**

Etliche haben sich an uns gewandt und gefragt, ob sie konkret helfen könnten. Das tut uns gut, stärkt und ermutigt uns in dieser herausfordernden Zeit. Was uns allen hilft, ist, jedem/jeder zuzugestehen, anders umzugehen mit der aktuellen Situation:

Bei manchen ist die Wut im Vordergrund, bei andern die Trauer, bei andern das Gefühl einer unwirklichen Situation. – Einige müssen hinnehmen, dass ihre Trauung oder die Taufe ihres Kindes nicht wie geplant stattfinden kann, andere sind betroffen, weil sie zu jenen gehören, die Geld gegeben haben. Manche von uns müssen Abschied nehmen von einem Priesterbild, das mehr einem Wunschdenken als der Realität entspricht. Andere sind (einmal mehr) enttäuscht von „der Kirche“. Pater Martin Wehrlen hat in seiner Predigt zum Patrozinium davon gesprochen, dass wir die Heiligen von ihren Sockeln holen sollten: Auch sie waren Menschen aus Fleisch und Blut, mit Ecken und Kanten. Was auf Petrus und Paulus zutrefte, gelte auch für jene Menschen, die heute in der Kirche arbeiten, sagte Pater Martin weiter: „Wir haben alles in der Kirche, was es sonst auch gibt. Heilig wird man erst am Ende des Lebens.“ Versuchen wir, auf Schuldzuweisungen, Gerüchte und Behauptungen zu verzichten, und miteinander den Weg als Pfarrei weiterzugehen.

### **Es geht weiter!**

Die Pfarreien Küssnacht und Merlischachen sind in der glücklichen Lage, ein gut funktionierendes Seelsorgeteam und Sekretariat zu haben. Die Kirchenräte von Küssnacht und Merlischachen unterstützen das Team in allen Belangen. Da viele Entscheide schon bisher im Team getroffen worden sind, können wir weiterarbeiten, können Sorge dafür tragen, dass unsere Pfarrei so lebendig bleibt wie sie bisher war.

### **Wann kommt ein neuer Pfarrer?**

Diese Frage kann zum jetzigen Zeitpunkt wohl niemand beantworten. Sie steht für uns als Team im Moment auch nicht im Vordergrund. Wir wünschen uns wieder einen guten Pfarrer. Aber es wird nicht so bald sein. Einerseits ist bekannt, wie gross der Priestermangel ist. Andererseits wäre es für einen Nachfolger zum jetzigen Zeitpunkt schwierig, akzeptiert zu werden. Zu gross wäre die Gefahr des Vergleichs: Was macht er weniger gut als sein Vorgänger? Was macht er vielleicht sogar besser? Sicher würde und wird er einiges anders machen. Werner Fleischmann hat die Pfarrei über Jahre geprägt. Lassen wir also etwas Zeit vergehen, damit ein allfälliger Nachfolger die Chance hat, seinen eigenen Stil einzubringen. Es geht weiter! Vor allem dann, wenn auch Sie mitgehen. Vor allem dann, wenn wir das Vertrauen nicht verlieren, dass Gott mit uns geht. In diesem Vertrauen sagen wir danke für das, was war und sagen Ja zu dem, was kommen wird.

Im Namen des Seelsorgeteams Claudia Zimmermann